

56. *Dryocopus martius*: velika und crna tukavica: Standvogel in der Hochgebirgs- und Urwaldregion: westlichster Verbreitungspunkt im Narentathale: der hohe „Velez“ bei Mostar.

57. *Picus major*: datel: Standvogel, wo Vegetation.

58. *Picus medius*: Standvogel, wo Vegetation.

59. *Picus minor*: Standvogel, wo Vegetation.

60. *Picoides tridactylus*: Standvogel im Urgebirge und Wald.

61. *Junx torquilla*: vijoglav: Zugvogel: Im Sommer überall.

62. *Sitta europaea*: Strichvogel: Im Urwalde häufig.

63. *Sitta syriaca*: brglies: Standvogel in der Karstregion, überall gemein: Brutzeit für die westliche Herzegowina. 27. Mai 1885: Sourdop: ein Nest mit 7 Eiern und eines mit 5, schwach bebrütet; 23. Juni 1885: Velež: Nest mit drei halbflüggen Jungen und ein taubes Ei.

64. *Tichodroma muraria*: Standvogel: Im Winter in der Karstregion, auch im Innern von Mostar; im Sommer an den höchsten Wänden des Urgebirges.

65. *Certhia familiaris*: Standvogel, wo Vegetation.

66. *Upupa epops*: kralški pievac (königlich wegen der Federkrone), Zugvogel, aber nirgends sehr häufig, obwohl in allen Gebieten von Mai bis August vorfindbar.

67. *Lanius excubitor*: švračak: Strichvogel: im Winter, aber selten. 24. Februar 1886, Utowo blato: 1 Stück erlegt.

68. *Lanius meridionalis*: Zugvogel in der westlichen Herzegowina. Als solcher ziemlich häufig im Mostarsko polje; erscheint Anfang Mai.

69. *Lanius minor*: Zugvogel in der ganzen Karstregion, von Mostar bis Metkovich gewöhnliche Erscheinung an der Strasse.

70. *Lanius rufus*: Zugvogel, aber häufig: Brütet in den Hecken und an den Weinbergen im Mostarsko polje; Ankunft: Anfang Mai.

71. *Lanius collurio*: Ueberall gemein, 1885 beobachtete ich den ersten am 4. Mai im Polje.

72. *Muscicapa grisola*: Vom Frühling bis Herbst namentlich in den Blatogehölzen gemein.

73. *Muscicapa luctuosa*: ernoglavka: Wo Vegetation ziemlich häufig.

74. *Muscicapa albicollis*: Wo Vegetation häufiger, als der vorige.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber *Locustella luscinioides* Savi.

Von Johann von Csató.

Das Vorkommen des *Locustella luscinioides* Savi in Siebenbürgen constatirte ich im Jahre 1863 und schrieb darüber in den Verhandlungen und Mittheilungen des Siebenbürgischen Vereines für Naturwissenschaften in Hermannstadt Jahrgang XIV (1863), pag. 145, einen kurzen Bericht.

In diesem Jahre nämlich fanden Adam von Buda und ich diesen Rohrsänger auf Sümpfen von geringerer Ausdehnung bei Kriseny und Drasso in grösserer Anzahl und erlegten sieben Männchen.

Diese zwei Sümpfe liegen von einander in einer Entfernung von beinahe hundert Kilometern in zwei Seitenthälern des breitesten das Land in fast zwei gleiche Hälften theilenden und vom Marosflusse durchströmten sogenannten Marosthales, nämlich in dem Sztrigy- und Székásthale.

An diesen zwei Sümpfen hörten wir von Anfang Mai bis gegen Ende Juni mehrere Männchen schwirren, folglich müssen sie hier auch gebrütet haben, indem sonst ihr so langes Verbleiben keinen Zweck gehabt hätte, umso mehr, da überhaupt die Vögel zur Brutzeit in grösserer Anzahl von ihren Brutplätzen entfernt zu verweilen nicht pflegen.

Indem die benannten zwei Sümpfe, an welchen wir obigen Sänger antrafen, so entfernt von einander liegen, bin ich der Meinung, dass in jenem Jahre noch an vielen geeigneten Localitäten im Lande dieselben aufzufinden gewesen waren.

Seit jener Zeit sah und hörte ich diesen Rohrsänger 22 Jahre nicht mehr — erst im Jahre 1885 Anfang Juni vernahm ich Abends wieder, an einem todten und mit Rohr bewachsenen Arme des Marosflusses bei Nagy-Enyed das Schwirren dieses Vogels und hörte denselben mit Freund Julius v. Madarász, der mich zu jener Zeit eben besuchte, bis es ganz dunkel wurde, zu.

Indem ich den anderen Tag verhindert war hinauszugehen, ersuchte ich den Comitats-Oberförster Dezsö, in der Frühe nach dem Vogel zu sehen, und erhielt die Meldung, dass er ihn nicht mehr schwirren gehört habe, in Folge dessen forschte auch ich ihm nicht mehr nach.

Am 9. Mai vergangenen Jahres Abends hörte ich mit Dezsö am selben Sumpfe zwei Männchen schwirren, den anderen Tag Früh aber bekamen wir wieder keinen zu sehen oder zu hören und so unterliess ich wieder weiter nachzusehen.

Heuer am 26. April nach Hause zurückkehrend, liess ich gegen Abend den Wagen bei der Ortschaft Tövis, wo an beiden Seiten der Landstrasse Sümpfe sich dahinziehen, anhalten, und wurde sehr freudig überrascht, als ich rechts und links mehr als zehn *Locustella luscinioides* auf einmal schwirrend zu hören bekam.

Der Oberförster Dezsö war wieder mit mir, wir machten gleich Jagd auf dieselben und erlegten auch Jeder ein Stück, konnten sie aber leider nicht finden und da es unterdessen dunkel geworden war, mussten wir weiter reisen.

Den anderen Tag Nachmittag ging ich bei Nagy-Enyed zu dem bereits erwähnten Sumpfe mit der Hoffnung, dass ich den Vogel auch dorten antreffen werde und richtig vernahm ich auch gleich, aber nur abgebrochen, sein Schwirren, später aber als die Sonne bereits hinter den Bergen versank, fing das anhaltende regelmässige Schwirren an, und zählte ich acht schwirrende Männchen.

Es glückte mir auch einen zu erlegen, welchen ich wieder nicht gefunden hätte, wäre mein Hund nicht mit mir gewesen, indem man beim Nachsuchen, mit den verdorrten und zerknickten Rohrblättern und Halmen, den erlegten Vogel sehr leicht in's Wasser hineinstosst und bedeckt.

Am 14. Mai hörte ich vier Stück am nämlichen Sumpfe schwirren, sie mussten folglich bereits Anstalt zum Brüten gemacht haben, leider aber traten vom 18. Mai angefangen grosse Regengüsse ein, in deren Folge sowohl der Marosfluss, als auch der Enyeder-Bach aus ihren Betten herausstraten und jene tieferen Stellen, wo die Rohrsänger Stand gewonnen haben, ganz überfluthen; dieses Hochwasser muss dieselben verscheucht haben, denn als ich am 29. Mai wieder den Platz besuchte, um die Vögel zu vernehmen, fand ich Alles mit Schlamm überdeckt und hörte keinen mehr schwirren.

Die Vögel sind gar nicht scheu und würde man sich ihnen nicht im Rohre nähern müssen, wodurch man ein bedeutendes Rauschen und Brechen verursacht, könnte man ihrer leicht habhaft werden.

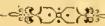
Sie lieben nicht dicke Rohrbestände, sondern solche Sümpfe, wo in über bis Knie tiefen Wasser mit einzelnen Weidengebüsch vermischte, etwas schütter stehende zum Theil auch zerknickte Rohrgruppen (*Phragmites communis* Trin.) sich befinden: — hier setzen sie sich auf einen zerknickten Rohrstengel, oder aber auch auf einen geradestehenden, und an solchen über ihre Mitte etwas höher, mitunter auch auf einem Weidenzweige, von wo sie Rundschau halten können und lassen ihr Schwirren, welches von dem Schwirren der *Locustella naevia* Bod und *fluviatilis* M. et W. sehr leicht zu unterscheiden ist, recht fleissig hören.

Sie schwirren Vormittag bis gegen eilf Uhr und Nachmittag von fünf Uhr angefangen, bis es dunkel wird, u. zw. nach Sonnenuntergang am eifrigsten.

Es drängt sich jetzt die Frage auf, warum sind diese Vögel im Jahre 1863 und in diesem Jahre so zahlreich

erschienen, und warum wurden sie in der Zwischenzeit mit den bereits angegebenen Ausnahmen nicht gefunden? Erscheinen sie nur periodisch in Siebenbürgen oder, — indem ich sie drei Jahre nach einander beobachtet habe, — beginnen sie sich hier einzubürgern?

Die gesammelten Beobachtungen sind viel zu gering dazu, um auf dieselben gestützt ein unanfechtbares Urtheil gründen zu können; ich bin aber doch der Meinung, dass auch dieser Rohrsänger ebenso wie *G. naevia* und *fluviatilis* Siebenbürgen jedes Jahr besucht und hier auch brütet, aber unbeobachtet blieb, denn wer achtet auf das leise Schwirren, das von einem Sumpfe herüber tönt? Wer es auch vernimmt, ist der Meinung, es stammt von einer Maulwurfsgrille, von einer Heuschrecke oder wer weiss von was für einem anderem Geziefer, achtet nicht darauf und denkt keinen Falls an einen Vogel; — es ist das feine Gehör eines geübten Ornithologen nöthig, um diesen Sänger nach seiner Stimme unterscheiden zu können; im Freien ist ja dieser so verborgen lebende kleine Vogel von seinen Verwandten schwer zu unterscheiden, und an Ornithologen haben wir grossen Mangel; diejenigen wenigen Sümpfe, welche mir und Adam von Buda als Beobachtungsplätze dienten, können nicht als solche Localitäten betrachtet werden, dass man aus dem Fehlen dieses Rohrsängers den Schluss ziehen könnte, er müsste auch an anderen geeigneten Plätzen fehlen, umso mehr, da es nicht nur möglich, sondern ganz wahrscheinlich ist, dass auch wir in der Zwischenzeit den Vogel nur aus Mangel scharfer Beobachtung zur geeigneten Jahres- und besonders Tageszeit nicht wahrgenommen haben, indem das Vorhandensein eines so verborgen lebenden Sängers sicher nur dann eruirt werden kann, wenn die Beobachtung eigens nur zu diesem Zwecke angestellt wird.



Sammlung von Vögeln, Nestern und Eiern,

gelegentlich eines mehrwöchentlichen Aufenthaltes behufs ornithologischer Beobachtungen und Forschungen beim Velenceersee (Weissenburger Com.) in Ungarn.

Von Stephan Chernel von Chernelháza.

Milvus ater Gm. Gemein, ein ♀ erhalten.

Erythropus vespertinus L. Brütet beim Teich und in der Umgebung in kleineren Waldpartien zahlreich. Ein ♂ und ♀ geschossen. Am 27. Mai erlangte ich 5 Stück Eier, welche schon stark bebrütet waren.

Circus aecriginosus L. Brütet sehr zahlreich im hohen Rohr. Am 5. Juni fand ich ein Nest mit 3 Eiern und ein Junges.

Circus pallidus Sykes. Ich erhielt ein ♂; war am Durchzug hier.

Lanius collurio L. Sehr gemein, öfters geschossen. 3 Nester und 6 Eier erlangt.

Muscicapa parva L. Am Durchzug schoss ich ein junges ♂ in einem Garten beim Teich.

Panurus biarmicus L. Brutvogel in den Sümpfen von Dinnyés. Am 27. Juni schoss ich ein altes ♀ und ein junges Exemplar.

Accrocephalus turdoides Meyer. Sehr häufig. Ein ♂ präparirt, 3 Nester. 6 Stück Eier erlangt.

Accrocephalus arundinacea Nm. Öfters gesehen. In den Sümpfen von Dinnyés schoss ich und auch Prof. Gabr. Szikla, der sich zu einigen Excursionen freundlichst beigesellte, je ein Exemplar.

Locustella luscinioides Savi. In den Sümpfen von Dinnyés kommt er als Brutvogel vor und ich hörte min-

destens 10 Stück an verschiedenen Stellen des Sumpfes schwirren. Nach langer Mühe gelang es mir ein ♂ zu schiessen, welches ober seinem Neste schwirrte; das Nest fand ich vom Wasserspiegel $\frac{1}{2}$ Meter hoch im dichten Rohr. Es war von Schilfblättern geflochten und ähnelte dem des Zwergrohrhuhnes. Glücklicher Weise fand ich auch noch ein anderes, welches viel meistervoller gebaut und im Kleinen ein vollkommenes *Cal. turdoides* Nest war. Das einzige Ei darin ist von schmutziggalkweisser Farbe und hat einzelne verwaschene graue kaum bemerkbare Flecken. Prof. Gabr. Szikla schoss Mitte Mai beim Plattensee im Fonyóder Sumpfe 2 Stücke *Locustella luscinioides*.

Calamoherbe melanopogon Bp.*) Diese südliche Rohrsängergattung fand ich im Dinnyés Sumpfterrain als Brutvogel vor und schoss dort fünf Exemplare, wovon ich eines dem Budapester National-Museum, 2 Stück Herrn Prof. Szikla überliess und 2 Stück, ein ♂ und ♀, für meine Sammlung behielt.

Sylvia nisoria Bechst. In der Umgebung des Teiches häufiger Brutvogel, kommt hauptsächlich in den Park- und Gartenanlagen vor. Schoss ein ♂ für meine Sammlung.

*) Ueber *Calamoherbe melanopogon*, *Phalaropus hyperboreus* und *Xema minutum* habe ich in Madarász's Zeitschrift ausführlicher berichtet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Csato [Csató] Johann von

Artikel/Article: [Ueber Locustella luscinioides Savi. 105-106](#)